TGM ist CISCO-Academy

Franz Tripolt

Seit Juli 1999 ist das TGM *Cisco Academy*. Im Rahmen der *Cisco Academy* werden Curricula zu folgenden Themen angeboten. Unsere Schüler erhalten somit die Möglichkeit im Rahmen der Ausbildung am TGM zusätzlich Industriezertifikate zu erlangen.

Durch eine Mischung von Theorie, Labor, Werkstätte, Fallstudien und den Curriculumsinhalten erlangen unsere Schüler eine professionelle Ausbildung für die Planung und Administration moderner Datennetze. Für die Vermittlung der Theorie werden die bewährten E-Learning–Methoden von Cisco angewendet, sodass die Teilnehmer auch außerhalb der Unterrichtszeit lernen können. Die Unterlagen sind professionell, in englisch ausgearbeitet und werden von der Cisco Academy immer wieder mit den Erneuerungen am Markt ergänzt. Durch die praktische Umsetzung, z.B. für „Panduit Network Infrastructure Essentials", oder "HP–Fundamentals of IT–Essentials I Hardware und Software" im Werkstättenunterricht erhalten unsere jungen Absolventen auch die Unterstützung für ihre Arbeit im zukünftigen Job.

Kurs	Informationen und Demolektionen
CCNA	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/CCNA.html
CCNP	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/CCNP.html
HP IT Essentials 1	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/IT1.html
HP IT Essentials 2	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/IT2.html
Java	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/Java.html
Network Security	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/NetworkSecurity.html
UNIX	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/Unix.html
Panduit Network Infrastructure Essentials	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/Cable.html
Wireless LAN	http://www.cisco.com/web/learning/netacad/course_catalog/Wireless.html

setzt, wie wir für die Sätze Kanitschneiders selbst oben bemerkten. Diese transtheoretische Referenz impliziert eine Unabhängigkeit der Terme von den Einzeltheorien selbst, damit aber von der Summe aller Kosmologien, die überhaupt möglich sind. Ihre Universalität und Unabhängigkeit von Raum und Zeit, sowie von Evolutionsstufen des Bewusstseins, wird zwar auch hier wieder postuliert, ist aber nirgends legitimiert. Wie können transtheoretische Terme jenseits aller physikalischer Universen postuliert und legitimiert werden? Gehören Teile unseres Bewusstseins nicht den unendlich vielen konzipierbaren Universen an? Wo sind diese Terme und die Gedanken, mit denen sie entworfen werden?

Die unmittelbare Erfassung von Eigenschaften auf einer 'Ding an sich'-Ebene wird zwar von Kanitschneider angeblich ausgeschlossen, die Annahme einer 'objektiven – vom Subjekt des Forschers und seiner sprachlichen Hilfsmittel unabhängigen – Existenz des Untersuchungsgegenstandes' führt aber wiederum zur Hypothese des 'Dinges an sich' zurück, denn die Annahme der objektiven Existenz des Untersuchungsgegenstandes erschließt uns keinerlei Möglichkeiten, uns diesem zu nähern. Wir haben es immer mit von diesem "Ding" mitbegründeten Sinneseindrücken E unseres Körpers zu tun, die wir mit Phantasie D(1) und D(2) und eben mit unterschiedlichsten Begriffsapparaten ausschließlich als *innersubjektive* (intersubjektive, kommunikative) Bewusstseinskonstrukte *erzeugen*. Die obigen Annahmen besitzen daher eine bestimmte *Naivität*. Der "illusionistische" Charakter der von uns erzeugten Weltbilder bleibt auf den erkenntnistheoretischen Ebenen der Theorien der modernen Physik erhalten.

Die Quantenphysik hat bekanntlich eine Mehrzahl theoretischer Interpretationen erfahren (Zeilinger, S. 145 ff.), die hier wegen des hohen *spekulativen Anteils* in der modernen Physik erwähnt seien: Viele-Welten-Interpretation, Quantenpotential, Varianten der Reichweite der Superposition, Kopenhagener Interpretation. Schon zwischen diesen besteht trotz bestimmter gleicher Ausgangsbedingungen keine *inhaltliche Kompatibilität*.

Kann die moderne Physik aus diesem Korsett unserer Relativitätstheorie der Naturerkenntnis, aus diesem Käfigen der Illusion (z.B. RT, QT, STT, VT) ausbrechen, oder müssen wir uns mit jenen Begrenzungen begnügen, in die uns die Physiker selbst in einer Art Bescheidenheit einweisen. Die Grundlagen einer nicht relativen sondern absoluten Naturerkenntnis kann nur dann gefunden werden, wenn es absolute und unendliche Essentialität (als absolutes Sein) gibt, und dieses auch dem Menschen erkenntnistheoretisch begrifflich zugänglich ist. Dass dies grundsätzlich möglich ist, wird hier darzustellen versucht. Was geschieht mit den bisherigen physikalischen Theorien, wenn sie in diesen unendlichen und absoluten Zusammenhang aufgenommen werden? Sie werden nicht annulliert, sondern erhalten ihren beschränkten und teilweise mangelhaften Platz in einem anderen Konnex. Ihre eigene Weiterbildung ist durch den Vergleich mit den absolut-unendlichen Grundlagen der Wesenlehre vorgezeichnet. Auch hier erfolgt nur die Anregung zur eigenen Prüfung!

http://www.vit.ac/